

Präsidentenkette,
gestiftet von Peter Göbel,
gefertigt von Josef Welling

50 Jahre H.C.V.

Frohsinn,
Stimmung,
Ahle hau...!

Ein Bericht
von Dick Melters

1952: Die D-Mark ist seit drei Jahren in Umlauf;
die 5-Mark-Münze, der „Heiermann“, kommt als Zahlungsmittel dazu;
die letzten Kriegsgefangenen kehren heim;

Konrad Adenauer ist Bundeskanzler der neuen Bundesrepublik Deutschland;

Ernest Hemingway schreibt das Buch „Der alte Mann und das Meer“;

Gary Cooper und Grace Kelly spielen in dem Film „12 Uhr mittags“;

der Schlager des Jahres heißt: Es hängt ein Pferdehalfter an der Wand;

das Fernsehzeitalter beginnt für ca. 300 Gerätebesitzer in Nordrhein-Westfalen mit Abendprogrammen von 20 bis 22 Uhr;

die Niederlahnsteiner Baareschesser haben vor 2 Jahren einen Karnevalsverein gegründet:
NCV - Hurra, mir sein noch do.

Just im August dieses Jahres ruft der Horchheimer Lebensmittelkaufmann Klaus Stein, Vater von Elke Bischoff, interessierte Männer und Frauen in der Gaststätte Ries zusammen, um einen Karneval-Verein zu gründen. Wie schrieb doch Klaus Stein im HCV-Heft 1957? „Eingedenk der Tatsache, daß es in Horchheim karnevalistische Sitzungen nach dem Vorbild unserer Nachbargemeinden nicht gab, und von dem Wunsche erfüllt, auch derartiges für Horchheim zu schaffen, reifte in mir der

Plan, einen Karneval-Verein ins Leben zu rufen“.

Was war geschehen?

Der Männerchor, der bis dato die karnevalistischen Aktivitäten in Horchheim unter seiner Kontrolle hatte, kapitulierte u. a. vor den Kosten für so ein Spektakel. Hannes Kalkofen, der an der Grenze wohnende Lahnsteiner Präsident, hatte schon nach zwei Jahren mit den „Baareschessern“ Krach und dort das Handtuch geworfen. Damals konnten die



Hannes Kalkofen und Klaus Stein

Sterne am Horchheimer Karnevalshimmel nicht besser stehen: Ein Treffen zwischen Klaus Stein und Hannes Kalkofen, ein Handschlag und der Horchheimer Carneval Verein (H.C.V.) war geboren.

Erfahrene, gute Leute wie Karl Wörsdörfer (Itzeblitz), Werner Wiemers (Andun), Simon Breitbach (Mond) und ein Doppelquartett waren vorhanden. Weitere gute Büttенredner wie Köwes Goldberg (Neuuulich), Hans Rittel, Toni Dillmann u. a. wurden ausgeliehen. Schreinermeister Hanny Lahnstein wurde 1. Vorsitzender. Frauen bzw. Möhnen wie Nettchen Dörr, Julchen Rech oder Gretel Lahnstein waren weitere Stützen im Verein. Es war halt eben auch eine günstige Zeit:



Das Horchheimer
Doppelquartett



Köwes Goldberg
(Neuuulich)



Werner Wiemers



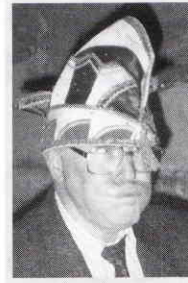
Alfred Riess



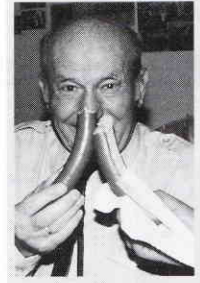
Karl Rosenbaum



Hans Nobel



Heinz Grindel



Karl Wörsdörfer

Durch die Kriegswirren bestand echter Nachholbedarf in punkto Feiern und Humor. Außerdem waren die Horchheimer ein dankbares Publikum.

Bereits 1955 hatte der ehrgeizige Verein ein eigenes Ballett. Einmalig für Koblenz, tanzten 8 junge Damen - für Pfarrer Luxem unbegreiflich viel nacktes Fleisch zur Schau stellend - unter der Leitung von Ballettmeisterin Ruth Stützer über die Bühne. Natürlich waren die, die es sahen, restlos begeistert.

Werner Wiemers, der 1959 Präsident wurde, hatte schon vorher die Koblenzer Rednerprominenz, wie Karl Rosenbaum, Heinz Grindel, Hans Nobel, Alfred Riess u. a., auf die andere Rheinseite geholt. Das war auch die Zeit, in der Werner Wiemers mich, damals gerade 19jährig, beim HCV engagierte.

Von ursprünglich 4 Sitzungen pro Session plus Möhnen-sitzung und Rosenmontags-sitzung hatte man schon Abstand genommen: zwei + Möhnen-sitzung hatte sich eingespielt. Auch von karnevalistischen

Missionskreuzzügen - wie der Gestaltung einer Sitzung im Saalbau „Heiligenhäuschen“ in Pfaffendorf, zu der ganze 10 Zuschauer kamen und der Kassierer in den Rhein gehen wollte - gehörten schon der Vergangenheit an. Das Einzige, was dem Verein fehlte, war aktiver Nachwuchs. So nach und nach lichteten sich nämlich schon die Reihen der Aktiven des zwar noch jungen, aber altersmäßig doch sehr betagten Vereins. So war ich schon von 1964 bis 1968 jüngster 1. Vorsitzender der Horchheimer Narren. Ich versuchte zwar, aus dem von mir mitgegründeten BBC (Basketballclub) Horchheim Redner und Aktive mit rüberzubringen. Diese Versuche scheiterten aber kläglich an der karnevalistischen Altersfront. Gott sei Dank kamen damals junge Leute wie Karl-Heinz Bischoff, Dieter Marx, Bernd Poth, Wilfried Stauch u. a. in den Verein, so dass Mitte der 1970er Jahre das Generationenproblem so gut wie gelöst war.

1976 übernahm ich dann als 2. Vorsitzender auch das Amt als Sitzungspräsident, das ich dann auch 18 Jahre lang ausübte. Parallel zu meinen HCV-Ämtern gestaltete ich auch die Ka-Ju-Sitzung in der der Koblenzer Rhein-Mosel-Halle, zu der sich über 2.500 Personen jährlich um die Plätze rissen. Da bei dieser Sitzung auch immer der halbe HCV mitwirkte, waren wir schnell auch über den Tellerrand von Horchheim hinaus bekannt.

Große Erfolge feierten wir Ende der 1970er Jahre/Anfang der 1980er Jahre durch den Bau unserer Rosenmontags-wagen in Berningers Blu-



Der vierte 1. Preis der prämierten Rosenmontagswagen im Jahr 1980

menhalle. Viermal der 1., zweimal der 2. und einmal der 3. Preis waren der Lohn für gekonnte Vereinsarbeit.

Auswärtssitzungen in Miehlen im Taunus, auf der Karthause oder in der Weißer Gass waren jetzt keine Experimente mehr, sondern liefen so ganz einfach nebenher. So lief die Gestellung von Prinz (Bernd Poth) und Confluentia (Michaele Wirtz) in Koblenz im Jahr 1985 so im Erfolgsstrudel mit. Der 1. Vorsitzende Karl-Heinz Bischoff, seit über 20 Jahren in diesem Amt, seine Ehefrau Elke und Karin Klinker übernahmen federführend das bis dahin vom Ballettmeister Horst Goehse trainierte HCV-Ballett und machten es zu dem, was es heute ist: „die Nummer 1 im Koblenzer Raum“! Deutscher Meister, 3. Platz bei den Europa-Meisterschaften u. v. m. In diesem Jahr stehende Ovationen bei der Fernseh-sitzung „Hessen lacht zur Faasenacht“.

Seit 11 Jahren gestalten wir die Sitzungen im Horchheimer Soldatenheim, so wie die früher legendäre Ka-Ju-Sitzung, nach einem Motto, wobei sich das „Bühnenbild“ danach richtet und die Zuschauer sich ent-

sprechend kostümieren... und mitmachen! In diesem Jahr war es z. B. „die Puppenschau des HCV“, der „Muppet Show“ stark nachempfunden.

Alljährlich wartet das Publikum auch auf den Auftritt unseres Schweizer Ehrenmitglieds Edwin Imfeld, der in dieser Session als „Gonso“ begeisterte. Mittlerweile sind wir mit diesen Sitzungen federführend und einmalig in Koblenz. Übrigens: Mit den zwei neuen, jungen Präsidenten Hubi Braun und Christoph Poth („Kermit“ und „Miss Piggy“) hat der Verein einen echten Glücksgriff getan.

Dick Melters



Hans Gerd (Dick) Melters: 36 Jahre im Vorstand - davon 18 Jahre als Präsident



Hubi Braun und Christoph Poth; im Hintergrund der 1. Vorsitzende Karl-Heinz Bischoff